

Die nahtlose Verbindung von Zahlungsverkehr und ERP-System vereinfacht das Arbeiten

Für Karin Merkli, Leiterin der Finanzbuchhaltung bei der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW ist der Fall klar: Bei der Umstellung von ISO 20022 gab es einige Stolpersteine, es hat sich aber durchwegs gelohnt. Das Zusammenspiel mit dem ERP-System läuft wesentlich effizienter und der Name des Zahlungsabsenders ist eindeutig identifizierbar, was die Nachbearbeitung vereinfacht.



Karin Merkli, Leiterin Finanzbuchhaltung der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW



Die FHNW ist eine regional verankerte Bildungs- und Forschungsinstitution mit nationaler und internationaler Ausstrahlung. Sie hat sich als eine der führenden und innovationsstarken Fachhochschulen der Schweiz etabliert – mit Standorten in den vier Trägerkantonen Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn. Rund 12 000 Studierende sind an der FHNW immatrikuliert. Rund 800 Dozierende vermitteln in 29 Bachelor- und 18 Master-Studiengängen sowie in zahlreichen Weiterbildungsangeboten praxisnahes und marktorientiertes Wissen. Die Absolventinnen und Absolventen der FHNW sind gesuchte Fachkräfte.

Web: www.fhnw.ch

Frau Merkli, wie sind Sie mit der Zahlungsverkehrs-Harmonisierung in Berührung gekommen?

Das war vor rund zwei Jahren bei einem der regelmässigen Gespräche mit unserem Bankkundenberater.

Wie gingen Sie dann konkret vor?

Wir haben uns anlässlich der ersten Planungssitzung vorgenommen, bis Ende 2017 die notwendigen Umstellungen abzuschliessen, und die ganze Migrationsarbeit in vier Teilprojekte unterteilt. Als Erstes stand die Anpassung unseres Fakturaformulars an, parallel dazu die Einführung der eBill (E-Rechnung). Es folgte die Umstellung von DTA auf pain.001 und danach die Migration der Gutschriftsanzeige des heutigen ESR (camt.053) sowie die camt-Einlesung in unser ERP-System (camt.054). Die kommende Einführung der QR-Rechnung rundet das Programm ab.

Wo standen Sie Ende Januar mit der Umstellung?

Abgesehen von der QR-Rechnung, deren Einführung ja schweizweit noch ansteht, verschicken wir bereits pain.001-Meldungen an unsere Hausbank und erhalten camt.053 für Kontoauszüge und camt.054 für Gutschrifts- sowie Belastungsanzeigen von unserer Zweitbank.

Was war die grösste Herausforderung?

Mit der Einführung unseres neuen ERP-Systems erfolgte die Migration relativ problemlos und ohne grösseren Aufwand unsererseits. Auch die bevorstehende Umstellung unseres Lohnsystems ist für uns einfach machbar.

Welche Vorteile versprechen Sie sich von der Migration?

Zentral war das Einrichten der SAP-Software und damit verbunden die Pflege der Stammdaten. Wir haben rund 30 000 Lieferanten-

stämme, 138 000 Kunden und Studierende, plus die Stammdaten der Mitarbeitenden. Da in diesen Daten teilweise keine oder falsche BICs und noch proprietäre Kontonummern hinterlegt waren, mussten wir sie bereinigen. Den Grossteil konnten wir mithilfe des IBAN-Rechners über Nacht automatisiert aktualisieren. Bei rund 3 000 Fällen mussten wir manuell eingreifen. Das war relativ aufwendig.

Wo gab es Stolpersteine während der Umstellung?

Wir hatten am Anfang Mühe, XML-Dateien heraufzuladen, sie wurden immer wieder abgelehnt. Wir haben während zwei Monaten doppelte Arbeit geleistet und dabei DTA und XML eingeliefert. Gemeinsam mit unserer Hausbank sind wir den abgewiesenen pain.001-Meldungen auf den Grund gegangen. Die Mühen haben sich allemal gelohnt!

Was versprechen Sie sich in Zukunft von der Harmonisierung?

Nach Einführung der QR-Rechnung erhalten wir mehr Daten. Das erhöht die Transparenz. Heute haben wir bei der Gutschriftsanzeige für ESR das Problem, die Referenz im Einzahlungsschein nur anzeigt, dass die Studiengebühr bezahlt wurde, aber nicht von wem. Wir wissen somit nicht, ob beispielsweise der Vater des Studierenden oder der Studierende selber die Rechnung bezahlt hat, was bei einer Doppelzahlung problematisch ist, weil wir nicht evaluieren können, wem die Rückerstattung zusteht. Zudem können wir zukünftig auch einfacher eine Steuerbestätigung für Abzüge ausstellen.

Situativer Umstellungsaufwand

Aufwand und Zeitbedarf für die Umstellung hängen von Ihrer Ausgangslage ab. Prüfen Sie jetzt, wo Ihr Unternehmen steht, und kontaktieren Sie Ihre Bank und Ihr Softwareunternehmen.